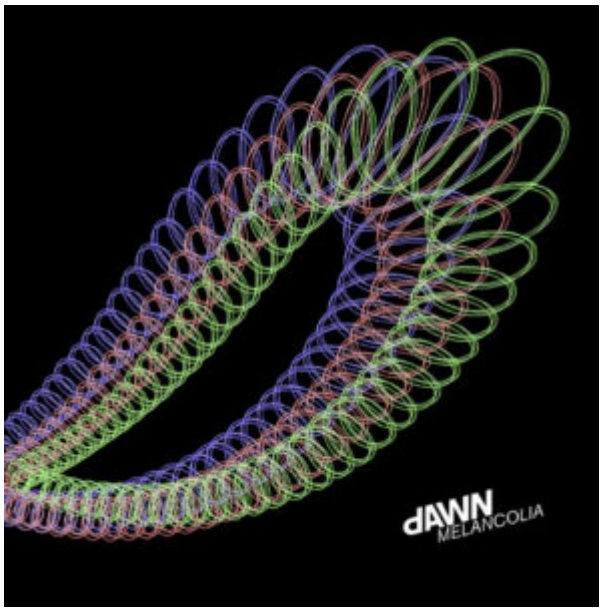
Dawn - Melancholia



Symphonic Prog • Artrock • Konzeptalbum
(44:25; Digital; Eigenveröffentlichung; 30.10.2026)
Ein Konzeptwerk zum Thema Schwindel, das das Fallen, Umherirren, den Aufstieg und vieles dazwischen erkundet. Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit, inspiriert von der griechischen Mythologie, *Dino Buzzati* und dem, was uns Träume über uns selbst erzählen könnten. Für Freunde des traditionellen, meist langsam-epischen Prog Rock wissen die Schweizer auch nach längerer Pause erneut ihre eigene kleine Nische zu finden. Die Vocals haben ja doch schon immer etwas Spezielles, Eigenes in ihrer Theatralik und Melodik, sind aus meiner Sicht aber nicht immer fest im Sattel. Die Musik selbst ist spannend und anspruchsvoll arrangiert. Viele melancholisch-ruhige Abschnitte, aber auch symphonisch-rockige Elemente geben der Band Platz für Dynamik.

Die oft mehrstimmigen Passagen klingen beseelt, emotional, aber temporär irgendwie auch dünn und brüchig, nicht immer ganz sattelfest. Ich mag den Klang der Platte trotzdem, man muss sich ähnlich wie bei den Vorgängern etwas reinfinden. “Melancholia” erzählt uns von den Kontrasten, vom Aufstieg und Fall, Himmel und Hölle, Licht und Dunkelheit. Kurze Stücke wie

‘Afterall’ fordern mit etwas schiefen Vocals schon leicht heraus, dafür wissen sehnsüchtige Stücke wie ‘The Flying Man’ mit elegischer Opulenz, ausufernden Prog-Arrangements und Raum für Atmosphäre zu überzeugen und diese auf den Hörer zu übertragen.

Fein skizzierte Bassläufe, schwelende Mellotron-artige Sounds, generell schöne Tastenarrangements und melancholische Melodien verleiten zum Träumen, und gerade dann, wenn die Band diesen Raum für instrumentale Ebenen öffnet, kann ich gut in den Sound des Trios hineinfallen. Der leichtfüßige, luftige Rock-Sound ist für die Band sehr typisch. Die stillen, fragilen Parts funktionieren hervorragend, erinnern mich immer an jüngere Marillion und Co.

Ein erneut kurzes Stück wie die Single ‘If’ berührt mich mit sanftem Progressive Rock zwischen frühem, lyrischem Seventies-Prog, aber auch nordische Bands wie Anekdoten und White Willow schimmern dank der wehmütigen Tunes immer wieder durch. Das offene, entspannt rockige ‘Lose Control’ fordert mit vielen verschiedenen, mehrstimmigen, offensiven Gesangsdynamiken, rockt am Ende noch ein wenig frecher, während das dunkle Instrumental ‘Nothingness’ erneut eher abgehoben, kosmisch den Nachthimmel ausleuchtet. Der über zwölfminütige Abschluss ‘Waiting For The K’ ist vollmundiger Retro-Prog, ohne das Genre auf den Kopf zu stellen, dafür voller Dramatik, Emotion, Epik und vieler gelungener Abschnitte – der Gesang ist allerdings nicht ganz meins.

“Melancholia” ist erneut für Freunde des klassischen Retro-Prog eine klare Empfehlung, nur muss man mit der Art der Vocals eben können. Ich bin da immer etwas hin- und hergerissen, genieße die instrumentale Seite der Schweizer in jedem Fall und kann die Platte als melancholisches Gesamtwerk ohne Weiteres empfehlen.

Bewertung: 10/15 Punkten

Melancolia von Dawn

Besetzung:
• *René Degoumois* – Vocals, guitar, keyboards, compo
• *Julien Vuataz* – Bass, acoustic guitar, keyboards
• *Patrick Dufresne* – Drums, vocals

Surftipps:
• Homepage
• Bandcamp
• YouTube
• Rezensionen, Liveberichte & Interviews

Abbildungen: Dawn